

Beharrliches Streben in die Zukunft

Migration Mohassad Slemaui ist aus dem Irak geflohen und hat in Ulm neu angefangen. Nach pausenloser Arbeit und einigen schlaflosen Nächten eröffnet der Friseurmeister jetzt seinen eigenen Salon. *Von Katharina Schmidt*

Sein Weg war dornig, mitunter traumatisch. Doch er ist am Ziel – vorerst. Mohassad Slemaui steht in seinem neuen Leben: im eigenen Friseur-Salon, den er am Montag in der Frauenstraße eröffnet. An den Wänden hängen Reliefs aus Kunstpflanzen, die Spiegel sind von LED-Leuchten umrahmt, darunter rustikale Tischplatten. Er klopft mit den Fingerknöcheln darauf. „Massivholz, das war mir wichtig“, sagt der Friseurmeister.

Alles soll exzellent sein. Etwa die Bar, an der die Kunden bei einem kostenlosen Kalt- oder Heißgetränk und Snacks die Wartezeit überbrücken können. „Alles Dinge, die man in Ulm noch nicht gesehen hat“, sagt er zufrieden. Eine geschwungene Treppe führt ins obere Geschoss. Slemaui plant dort einen Bereich für Makeup und Nageldesign.

„Es soll der schönste Friseur-Salon in Ulm werden“, schwärmt der 26-Jährige, der vor sechs Jahren aus dem Irak geflohen ist. Dass er es bis hierhin geschafft hat, war kein Glück. Es sind die Früchte harter Arbeit und enormer Beharrlichkeit.

Wenig Zeit für Schlaf

„Immer weiter, nie auf einem Level stehen bleiben“, bringt Slemaui sein Motto auf den Punkt. Er besucht schon wieder Seminare am Wochenende, obwohl er erst letztes Jahr im August erfolgreich seine Meisterprüfung abgelegt hatte. Zu dieser wäre er fast nicht zugelassen worden, da sein Aufenthaltsstatus ungeklärt war. Dabei hatte er schon so viel Kraft und mehrere tausend Euro investiert. Tagsüber frisierte er und schnitt Haare, danach arbeitete er bis in die tiefe Nacht für einen Abschleppdienst, um den Lehrgang am Wochenende bezahlen zu können. „Manchmal habe ich nur drei oder vier Stunden geschlafen.“

Als sein Berufstitel und seine Zukunft in Deutschland im vergangenen Sommer auf der Kippe standen, blieb er hartnäckig und bemühte die Behörden. Nach einigem Hin und Her hat ein Richter zu seinen Gunsten entschieden. Bleiberecht bis zum Sommer 2021. Danach, so kalkuliert Slemaui, stehe ihm ohnehin eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis zu, weil er 60 Monate in die Ren-



Schlägt in Ulm Wurzeln: Hinter dem Iraker Mohassad Slemaui liegt ein langer Weg, der nicht immer schön war. Unbeirrt verfolgte er den Traum, sein eigener Chef zu werden. Nun ist es soweit: Am Montag frisiert, färbt und schneidet er im eigenen Salon.

Foto: Matthias Kessler

„Immer weiter, nie auf einem Level stehen bleiben.“

Mohassad Slemaui
Friseursalon-Inhaber

tenkasse eingezahlt haben werde. Für die Bank ist das trotzdem zu viel Unsicherheit, weshalb er seinen Friseur-Salon allein finanzieren musste. Schon wieder hat er investiert, ohne hundertprozentige Garantie zu haben. Wie hält ein Mensch diese Ungewissheit aus, wenn so viel auf dem Spiel steht? „Man muss mutig sein“, erklärt Slemaui. „Aber ganz ehrlich: Ich habe einige Nächte nicht schlafen können.“

Sein Geschäft hat er „Sami – Hair & Beauty Professionals“ getauft. Sami heißt sein Vater, der im Irak einst erfolgreich als Bauingenieur arbeitete. „Wir waren reich“, erinnert sich der Sohn.

Allerdings wurde ihm der Wohlstand als Jugendlicher zum Verhängnis. Man entführte ihn. „Mein Vater musste Lösegeld zahlen.“ Da sich dies zu wiederholen drohte, floh er. Doch erst nach sieben Anläufen – wieder war er beharrlich – erreichte Slemaui Europa, gezeichnet von den Torturen im Irak. Die Entführer hatten

ihn damals mit Stromschlägen gequält, die schwere Verbrennungen am Kinn hinterließen. In Deutschland unterzog er sich deswegen sechs plastischen Operationen, neben der Ausbildung, dem Deutschkurs, den Nebenjobs und dem Meisterlehrgang.

Mohassad Slemaui will immer alles gleichzeitig stemmen, denn

er hat Hoffnung. Einerseits lohne sich harte Arbeit in Deutschland: „Wenn man dranbleibt und viel arbeitet, bekommt man das hin.“ Andererseits hat er ein klares Ziel vor Augen: „Ich habe mir große Mühe gegeben, hierher zu kommen. Und wenn ich hier nichts werde, wäre das traurig.“

Noch lange nicht am Ziel

Nun hat er eine weitere Etappe in seinem neuen Leben geschafft. Jetzt heißt es: den Laden hochziehen und weitere Mitarbeiter einstellen, sobald sich das Corona-Chaos gelegt hat – einen Azubi hat er schon.

Für den Friseurmeister Mohassad Slemaui geht die harte Arbeit also vorerst weiter. Es handelt sich schließlich um seine Zukunft. Oder in seinen Worten: „Es ist der Lebensanfang. Wenn man sich jetzt nicht Mühe gibt und hart daran arbeitet, wie soll man es später schön haben?“

Das Recht auf unbefristeten Aufenthalt

Gesetz Ausländer dürfen sich in Deutschland unter bestimmten Bedingungen unbefristet niederlassen. Das Aufenthaltsgesetz gibt unter Paragraph 9 vor, dass neben 60 monatlichen Beitragszahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung eine Aufenthaltserlaubnis

seit fünf Jahren bestanden haben muss. Zudem solle der Lebensunterhalt gesichert und angemessener Wohnraum für sich und eventuelle Angehörige vorhanden sein.

Kriterien Eine Rolle spielen ausreichende Deutsch-Kenntnisse

und Grundkenntnisse der deutschen Lebensverhältnisse sowie der Rechts- und Gesellschaftsordnung. Dafür muss ein Integrationskurs erfolgreich abgeschlossen werden. Außerdem darf die Person keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung darstellen. *kas*